

Gemeindebrief

Kreuz • Johannes • Trinitatis
Ev.-luth. Kirchengemeinden Lingen



Kirche
hat sie
Zukunft?

Ausgabe 1
3. Jahrgang
Dezember 2006
Januar 2007

Wichtige Adressen:

Johanneskirchengemeinde

Loosstraße 37, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-13
Fax (0591) 91506-24
Homepage:
www.johanneskirche-lingen.de
E-Mail:
KG.Lingen.Johannes@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo bis Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Di 16.00 - 18.00 Uhr

Pastorin Christiane Ewert
Pastor Gernot Wilke-Ewert
Karlstraße 18, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-33

Pastor Arndt-Bernhard Müller
Schützenstraße 9, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-23

Küsterin Lisa Stellmach
Telefon: (0591) 48019

Kindertagesstätte „Arche Noah“
Loosstraße 37a, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-14
Fax (0591) 6104577
kts.johannes.lingen@evlka.de
Leiterin: Marion Speil

Kreuzkirchengemeinde

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Telefon (0591) 3604
Fax (0591) 47622
E-Mail:
Kreuzkirche-Lingen@t-online.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo, Mi, Do, Fr 11.00 - 12.30 Uhr
Di 15.00 - 17.00 Uhr

Pastorin Christa de Riese
Parkstraße 4, 49808 Lingen
Telefon (0591) 65750

Kindertagesstätte
Bäumerstraße 16, 49808 Lingen
Telefon (0591) 1577
Fax (0591) 9152675
E-Mail: [Kindergarten-Kreuz-
kirche@t-online.de](mailto:Kindergarten-Kreuzkirche@t-online.de)
Leiterin: Cornelia Petz

Trinitatiskirchengemeinde

Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550
Fax (0591) 66425
E-Mail: wbecker@evlka.de
KG.Trinitatis.Lingen@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo 15.30 - 17.00 Uhr
Fr 10.30 - 12.00 Uhr

Pastor Wolfgang Becker
Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550

Kindertagesstätte
Kuckuckstraße 23, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62466
Fax (0591) 6105380
E-Mail: trinitaku@aol.com
Leiterin: Gudrun Wemker

**Kontoverbindung der Johanneskirchengemeinde:
Sparkasse Emsland, Kto. 55 830, BLZ 266 500 01
Verwendungszweck: Johanneskirche/Lingen**

**Der Gemeindebrief kann unter
www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief
heruntergeladen werden.**

Ev. Kinder- und Jugendbüro, Region Lingen, Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Tel. 0591/6104-687, Fax 0591/6104-424
E-Mail: ev.jugendLingen@t-online.de, Diakonin Sylvia Hubensack
E-Mail: ev.Juli.Ahrens@t-online.de, Dipl.-Sozialpädagogin Swantje Ahrens
www.ev-ju-li.de

Impressum

Gemeindeblatt der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Lingen

Herausgeber:

Johanneskirchengemeinde, Loosstraße 37, 49809 Lingen, Tel. (0591) 91506-13, Fax (0591) 91506-24,

Redaktionsteam:

Doris Alfert-Krämer (d-ak), Lothar Berger (lobe), Ulrike Bollmann (ub), Horst Irmer (h.ir), Julia Keßler (juke),
Uta Rühl (ur), Ulrich Schmidt (u.sch), Sebastian Tiegel (seti), Marcel Witzleben, V.i.S.d.P. (mawi),

E-Mail: redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de

Homepage: www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief

Auflage: 3.300, Druck: Druckerei Luhm, Lingen, Erscheinungsweise: 6 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe, Manuskripte und Terminveröffentlichungen zu kürzen oder nicht abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Februar/März 2007 ist der 9. Januar 2007.

Titelseite Foto und Gestaltung: Horst Irmer



Doris Alfert-Krämer Foto: h.ir

Liebe Leserinnen und Leser,

bald ist Weihnachten, die Zeit der Familie und der Besinnlichkeit. In dem vorliegenden Gemeindebrief haben wir dennoch nicht Weihnachten selbst in den Vordergrund gestellt, sondern eine Themenspanne von Familie bis Zukunft, die zum Nachdenken anregt.

In der Predigt von Pastorin Christiane Ewert finden Sie Gedanken über den Vater und was er für uns bedeutet. Wir berichten

auch aus dem Familienkreis und erzählen, was dort geschieht.

Wie schon in der letzten Ausgabe richten wir den Blick wieder in die Zukunft. Sie finden Gedanken darüber, was Zukunft allgemein bedeutet und Sie finden konkrete Vorstellungen davon, was Zukunft für die evangelische Kirche bedeutet.

Lesen Sie weiterhin einen heiteren Rückblick auf das Treffen des Kirchenvorstands mit der Partnergemeinde Pockau in Bad Hersfeld sowie viele Veranstaltungshinweise für die Adventszeit.

Sie sehen, ein vorweihnachtlicher Gemeindebrief, mit Stoff zur Besinnlichkeit, sowohl an den kommenden Weihnachtstagen und natürlich darüber hinaus.

Wir, das Redaktionsteam, wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Start in das neue Jahr und ein glückliches und erfolgreiches 2007.

Doris Alfert-Krämer
Loosstraße 37, 49809 Lingen

redaktion-gemeindebrief
@johanneskirche-lingen.de

Aus dem Inhalt

Thema:

Kirche – hat sie Zukunft?

- Kirche der Freiheit
Seiten 4-5
- Gibt es Zukünfte?
Seite 6

Aus dem Kirchenvorstand Seite 7

Predigtreihe Seiten 8-10

„Brot für die Welt“ Seite 11

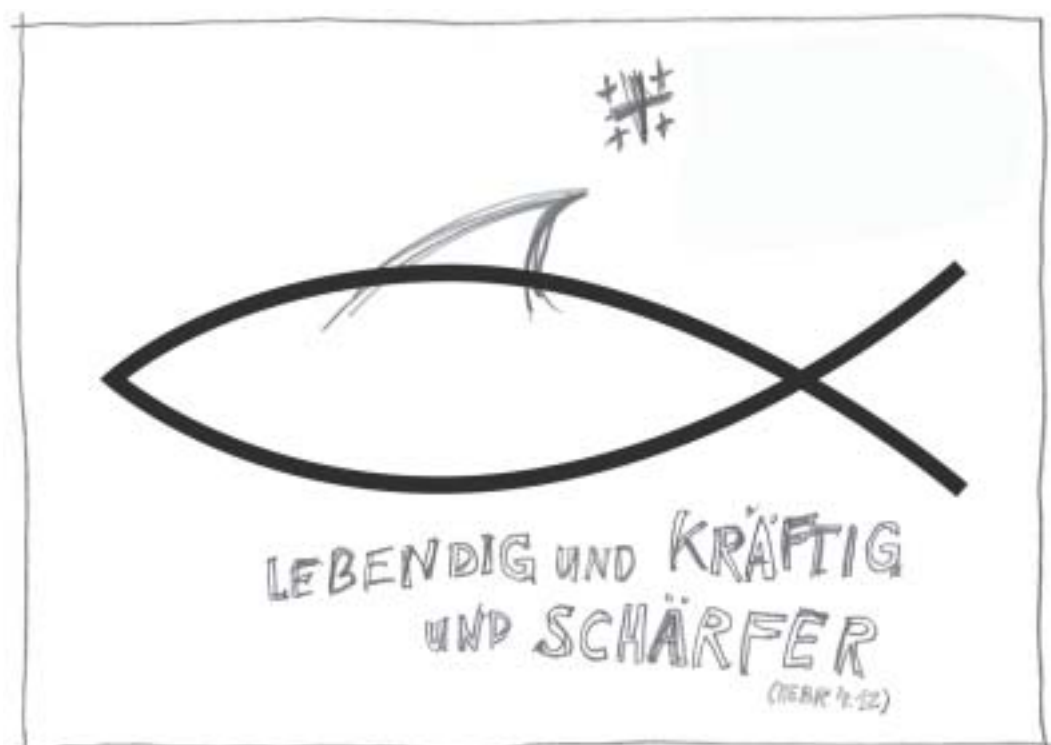
Aus der Gemeinde Seite 12

Was ist los? Seite 13, 18-22

Freizeiten Seiten 14-17

Freud und Leid Seite 23

Sehen wir uns in Köln?



Kirche der Freiheit - Aktiver Umbau und Umgestaltung bis 2030

Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert

Vor mir sehe ich die Zukunft der Kirche. Sie liegt vor mir in Gestalt eines Impulspapiers der EKD: „Kirche der Freiheit“ heißt es, ist im Sommer erschienen und auf der Kirchenvorstehertagung im Herbst in Bad Hersfeld hat das 110seitige Din A4-Heft für gute Diskussionen gesorgt. Hier stelle ich einige inhaltlichen Schwerpunkte des Papiers vor:

Die Ausgangssituation in Deutschland ist leicht zu beschreiben: „Demographische Umbrüche, finanzielle Einbußen, die Spätfolgen zurückliegender Austrittswellen, hohe Arbeitslosigkeit, globalisierter Wettbewerb sind gesellschaftliche Entwicklungen, von denen die Kirche entscheidend betroffen ist.“ 2030 werden ein Drittel weniger Kirchenmitglieder und nur noch die Hälfte der Finanzkraft erwartet.

Welcher Weg?

Drei Wege sind möglich:

1. Weitermachen wie bisher, was zur Gestaltungsunfähigkeit in wenigen Jahren führt.
2. Schrumpfen: „Am Ende dieses Weges werden wesentliche Grundaufgaben der evangelischen Kirche in weiteren Teilen Deutschlands nicht mehr überzeugend wahrgenommen werden können.“ Oder 3. „Bei einem aktiven Umbauen, Umgestalten und Neuausrichten der kirchlichen Arbeit und einem bewussten Konzentrieren und Investieren in zukunftsverheißende Arbeitsgebiete wird ein Wachsen gegen den Trend möglich.“

Profil und Außenwirkung

Für dieses „gegen den Trend wachsen“ macht sich das Impulspapier stark. Leitend sind dabei die Grundannahmen:

A) Geistliche Profilierung statt undeutlicher Aktivität. Wo evangelisch draufsteht, muss Evangelium erfahrbar sein.

B) Schwerpunktsetzung statt Vollständigkeit. Kirchliches Wir-



Foto: h.ir

ken muss nicht überall vorhanden, wohl aber überall sichtbar sein.

C) Beweglichkeit in den Formen statt Klammern an Strukturen. Nicht überall muss alles auf dieselbe Weise geschehen.

D) Außenorientierung statt Selbstgenügsamkeit. Auch der Fremde soll Gottes Güte erfahren können.

Nötig ist ein Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten, bei kirchlichen Mitarbeitenden, beim

kirchlichen Handeln in der Welt und bei der kirchlichen Selbstorganisation.

Die innerkirchliche Lage macht Mut

Die gesellschaftliche Situation ist für die Kirche günstig. Das Interesse an religiösen Themen ist 2005 viel höher gewesen als in den neunziger Jahren. Religiöse Menschen sind glücklicher als andere. Und das Drittel der deutschen Bevölkerung, das nicht kirchlich gebunden ist, ist keineswegs durchweg unchristlich. Das ist ein gewaltiges Potential für eine besondere missionarische

Initiative gegenüber ausgetretenen Getauften. Die

innerkirchliche Lage macht Mut. Es gibt eine oft stabile, engagierte und gelungene Gemeindegemeinschaft in der evangelischen Kirche in Deutschland. Das ist ein hohes Gut.

„Ermutigend ist zuerst die hohe Zahl an Ehrenamtlichen, die bereit sind, in der und für die Kirche zu arbeiten.“

Auch sind die verschiedenen evangelischen Frömmigkeitsstile näher zusammengedrückt, die Vielfalt in der evangelischen Kirche wird als Reichtum wahrgenommen. Pfarrerrinnen und Pfarrer haben einen guten Ruf. In jedem „Berufs-Ranking“ stehen die Geistlichen seit vielen Jahren unangefochten in der Spitzengruppe und genießen hohes Vertrauen. Wiedereintritte steigen, die Zahl der Kirchaustritte geht zurück. Es gelingt besser, Menschen zurück zu gewinnen und die Kirchenmitgliedschaft zu stabilisieren. Mission wird als glaubensweckendes Ansprechen der Menschen in der eigenen Gesell-

schaft und als Aufgabe der ganzen Kirche anerkannt. Erfolgsmodelle wie City-Kirchen, Profilkirchen, Tourismuskirchen, aber auch alt Vertrautes wie Kirchenmusik, werden in Zukunft Lebensäußerung der Gemeinden sein.

Betrifft alle Ebenen der Kirche

„Die unmittelbare Verantwortung für die kirchlichen Handlungsfelder liegt in aller Regel bei den Gemeinden, wobei der Gemeindebegriff weit gedacht werden muss.“ Auch der Kirchentag, die Verbände und die Fernsehgottesdienstgemeinde gehören dazu. In den Gemeinden ist das Gesicht der evangelischen Kirche erkennbar, im Gottesdienst, in der Diakonie, im Kindergarten. Der Weg in die Zukunft entscheidet sich an der Qualität der Umsetzung dieser Verantwortung. Die Gemeinde am Ort hat eine hohe Bedeutung. Doch ist neben einer Betreuungskultur auch eine nach außen sich wendende Beteiligungskultur zu entwickeln. Der Kirchenkreis wirkt als Arbeits- und Planungsebene einer Region für das, was die Kräfte einer einzelnen Gemeinde übersteigt. Der engen Zusammenarbeit zwischen gemeindlichen und funktionalen Arbeitsformen gehört die Zukunft. Die Landeskirchen haben dafür Sorge zu tragen, dass die wesentlichen kirchlichen Aufgaben wahrgenommen werden und neue Herausforderungen rechtzeitig erkannt werden. Die Hälfte der Kirchenmitglieder sieht sich zuerst als evangelische Christen und nicht als Mitglieder einer bestimmten Gemeinde.

Die evangelische Kirche soll ihre Organisation verbessern, Kernkompetenzen definieren, Mission verstärken, Stärken entdecken und aktivieren und vom wirtschaftlichen Denken lernen.

Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert ist offen und einladend, weltverantwortlich und kulturorientiert.

Die 12 Leuchtfelder

Das Impulspapier stellt 12 Leuchtfelder vor, die als Orientierungslichter zeigen, wie ein gegen den Trend Wachsen aussehen kann.

1. Die Bedeutung der Amtshandlungen und die Verlässlichkeit von Gottesdienstformen wird hervorgehoben, das ungute Kirchturmdenken kritisiert und das Ziel „Menschen geistliche Heimat geben“ beschrieben.

2. Die Vielfalt evangelischer Gemeinden wird bejaht, ein verantwortetes Maß an Wettbewerb unter den Gemeindeformen wird unterstützt, neben die Ortsgemeinde treten auch Profilkirchen auf.

3. Ausstrahlungsstarke Begegnungsorte (geistliche Zentren) evangelischen Glaubens sind zu schaffen und zu stärken.

4. Geistliche Kompetenz, Qualitätsbewusstsein und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter ist durch Fortbildung und Lob zu fördern.

5. Ehrenamtliche zu gewinnen, begleiten und qualifizieren gehört für die evangelische Kirche zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben.

6. Pfarrerrinnen und Pfarrer sind als Schlüsselberuf zu stärken.

7. Bildungsarbeit ist eines der wichtigsten Arbeitsfelder. Sie führt Kinder und Jugendliche an den christlichen Glauben und an verantwortliches Leben aus Glauben heran. Sie bestärkt Christen darin, in Familie, Beruf und Gesellschaft von Gott Gutes zu sagen und den christlichen Glauben zu bezeugen.

8. Diakonie ist ein zentrales Handlungsfeld mit deutlich wahrnehmbarem evangelischen Profil.

9. Themenagenden für das Auftreten in der Öffentlichkeit müssen gestärkt werden.

10. Ergänzende Finanzierungssysteme sind zu etablieren (projektbezogene Finanzierung)

11. Die Zahl der Landeskirchen soll auf acht bis zwölf reduziert werden und nicht weniger als jeweils eine Million Mitglieder haben.

12. Die EKD repräsentiert den deutschen Protestantismus in der Öffentlichkeit z. B. durch themenzentrierte Hauptkirchen oder Internetgemeinden.

Gemeinde muss sich weiterentwickeln

Nun habe ich das Papier vorgestellt, aber sehe ich die Zukunft? Vieles, was in der Johanneskirche geschieht, wird auch in dem Papier positiv hervorgehoben. Das macht mich froh und bestätigt die bisherige Arbeit. Dass die Gemeinde und die ganze Kirche sich weiterentwickeln müssen und auch können, ist mir deutlich geworden. Das kann schön und spannend werden. Wir sind in einer entscheidenden Zeit und das setzt sicher auch in unserer Gemeinde Kräfte frei, das Gemeindeleben zu entwickeln!

Auch der Kirchenvorstand wird weiter an den Zukunftsfragen unserer Gemeinde arbeiten und im Februar für zwei Tage ins Stift Birstel fahren.

Gernot Wilke-Ewert

**Das Impulspapier
‘Kirche der Freiheit,
kann man bestellen bei:**

**Kirchenamt der EKD
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover
Fax: 0511/2796-707
Mail: info@ekd.de
oder herunterzuladen
bei: www.ekd.de**

Gibt es Zukünfte?

Von Doris Alfert-Krämer

Vor einer Weile, auf einer Tagung, sprach ein Professor aus den Niederlanden. Es ging um die Zukunft eines neuen Studiengangs an der Universität. Er sprach auf deutsch und ich freute mich über seinen sympathischen Akzent und bewunderte seine fehlerfreie Grammatik. Und dann verwendete er das Wort „Zukünfte“. Also die Mehrzahl von etwas, was wir doch eigentlich nur als Unzählbares kennen. Oder? Wenn ich mich recht entsinne, dann zeigte damals ein Blick ins Wörterbuch, dass es die Mehrzahl von Zukunft gibt und der allgemeine Sprachgebrauch kennt die Form auch. „Ist doch ähnlich wie Einkünfte, oder?“ sagte ein Freund. Na ja, nicht ganz. Mein Wörterbuch zur neuen Rechtschreibung kennt die Form wiederum nicht. Ich bin verunsichert.

Beim längeren Nachdenken über diesen Begriff komme ich aber zu dem Schluss, dass es natürlich „Zukünfte“ heißen muss, weil es so viele verschiedene Formen davon gibt.

Was bedeutet zum Beispiel Zukunft für eine alte Frau, die beim Tod ihres Mannes feststellt: eigentlich habe sie nun auch genug gelebt. „Ich war über 40 Jahre mit meinem Mann verheiratet, habe fünf Söhne bekommen und trotz schwieriger Zeiten war das alles sehr schön.“ Das war 1987. Sie lebt immer noch, hat drei weitere Enkelkinder bekommen und mittlerweile sieben Urenkel. Ihre Sichtweise hat sich dadurch nicht verändert.

Oder was bedeutet Zukunft für einen Zweieinhalbjährigen, der als einzige Zeitangabe für alles zeitlich weiter entfernt liegende „übermorgen“ akzeptiert? Oder für den Mann mittleren Alters, der stolz berichtete, sein Arzt habe ihm gesagt, diese gesundheitliche Konstitution könne er problemlos bis 72 halten? Mittlerweile ist er 67. Wie sieht der die Prognose heute? Ganz zu schweigen von dem Baby, für das die Zukunft immer die nächste Mahlzeit ist, „aber mach' schnell, Mama!“

Auch in der Politik ist die Zukunft relativ, bzw. vielseitig. Große

Würfe gelingen nicht, weil die Zukunft immer an der nächsten Wahl endet. Wie ist es – apropos – um die Zukunft unserer Gesundheit bestellt, wenn über diese von Politikern entschieden wird?

Wie sieht die Zukunft unseres Klimas aus? Wie können wir über **eine** Zukunft reden, in einer globalisierten Welt, in der Afrika und Grönland näher zusammerrücken?

Was ist die Zukunft für die Kirche, für die beiden großen Kirchen in Deutschland, die gleichermaßen Mitglieder verlieren, bzw. zu wenige neue bekommen? Wie sieht die Zukunft einer Gemeinde aus, die viel für die Kleinen tut und sich gleichzeitig um die Alten kümmert?

Ist Zukunft etwas, was einfach vor uns liegt? Oder ist Zukunft etwas, was wir aktiv gestalten können oder sogar müssen?

Gesichert ist wohl nur eines, wie es schon der Komödiant Karl Valentin wusste: „Früher war sogar die Zukunft besser.“



Vier
Generationen –
vier
„Zukünfte“?
Foto: privat

Drei Tage in Bad Hersfeld

Tagung mit Pockauer Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand der Partnergemeinde Pockau und unser neu gewählter Vorstand trafen sich vom 1. bis 3. Oktober 2006 auf „halbem Wege“ in Bad Hersfeld.

Alle zwei Jahre kommen die Gemeinden zum Gedankenaustausch zusammen, mal in Pockau, mal in Lingen, mal auf halbem Wege.

Die Lingener waren acht Personen, die Pockauer inklusive Ehepartner und Tochter dreizehn. Während die Pockauer mit zwei Kleintransportern anreisten, machten die Lingener es sich im Zug bequem. So hatte jeder eine Anfahrtszeit von rund fünf Stunden.

Kirche der Freiheit

Das diesjährige Treffen stand unter dem Thema: „Kirche der Freiheit – Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert“. Die drei mitgereisten Pastoren Christiane Ewert, Gernot Wilke-Ewert und Diethelm Eckhardt aus



Es blieb auch Zeit für eine Stadtführung.

Pockau übernahmen die Leitung der Tagung. Bereits um acht Uhr in der Frühe begann der Tag mit einer Morgenandacht. Gleich nach dem Frühstück begann der Einstieg in das Thema.

Pastor Gernot Wilke-Ewert übernahm die erste Thematik: „Die Zwölf Leuchtfelder der Zukunft“, nach einem Impulspapier des Rates der EKD. Um sich besser auszutauschen, wurde in Gruppen weiter gearbeitet. Die dort erzielten Ergebnisse wurden im gemeinsamen Kreis vorgetragen.

Perspektive 2030

Pfarrer Diethelm Eckhardt zitierte einen Vortrag des sächsischen Landesbischofs Jochen Bohl zu den Pfarrtagen 2006. Hierbei wurde deutlich, dass nicht die Überalterung der Gesellschaft zu Problemen führt, sondern die „Unterjüngung“. Zu diesem Ergebnis kam vor allem die Bundesbeauftragte

des CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) Sigrud Müller aus Kassel in ihrem Vortrag.

Die Arbeitstage schlossen immer mit einem Abendgebet bzw. einer Andacht um 21.30 Uhr.

Auch der gesellige Teil kam auf dieser Tagung nicht zu kurz. Bei einem Glas Wein oder einer Flasche Bier ging die Unterhaltung im Kaminzimmer weiter.

Anekdote mit Käse

Gelacht wurde auch: Bei der Hinfahrt im Zug zwischen Münster und Marburg konnte in aller Ruhe gefrühstückt werden. Jeder packte aus, was er/sie dabei hatte, wie z.B. Butterbrot, Kotelett, gekochte Eier. Pastor Wilke-Ewert hatte etwas Besonderes: sein Brot war liebevoll dick belegt mit „Stinkerkäse“. So roch es dann auch im Abteil. Die Mitreisenden hatten sich schnell an den Geruch gewöhnt, aber die Zugestiegenen wollten gar nicht hinein ins Abteil oder liefen ganz schnell durch. Nicht ohne gewisse Bemerkungen fallen zu lassen. Na dann, bis in zwei Jahren.

(lobe)

*Privilegien des Perspektivplans?
Fotos: privat*



„Ich glaube an Gott den Vater.“

Predigtreihe zum Glaubensbekenntnis



Pastorin Christiane Ewert spricht in der Predigt vom 23. Juli 2006 zu dem ersten Satz des Glaubensbekenntnisses: „Ich glaube an Gott den Vater.“

Liebe Gemeinde,
 „Ich glaube an Gott den Vater.“ So bekennen wir es in jedem Gottesdienst.
 Und im „Vater Unser“ taucht es ein zweites Mal auf: Gott ist zu uns wie ein Vater. Wir brauchen Vergleiche, um überhaupt von Gott reden zu können.
 Denn wie sollen wir sonst das Verhältnis zu Gott und die Eigenschaften Gottes beschreiben, wenn nicht in Vergleichen unserer menschlichen Verhältnisse und Eigenschaften?
 Heute also geht es um den Vergleich: Gott, unser Vater.

Was bedeutet „Vater“ für uns?

Und nun frage ich Sie als Erstes: Was bedeutet das Wort „Vater“ für Sie? Welche Bilder, welche Eigenschaften verbinden Sie mit dem Wort „Vater“? Denken Sie da zuerst an Ihren eigenen Vater? Wie war er? Hatte Ihr Vater Zeit und Liebe für Sie? Oder ist er früh gestorben? Oder hat er die Familie

verlassen? Oder hat er immer nur gearbeitet? War Ihr Vater gütig und gerecht, fürsorglich und beschützend? Oder war er vielleicht aufbrausend, oft betrunken, brutal und furchterregend? Oder haben Sie Ihren Vater nie kennengelernt? Sie spüren es vielleicht schon: so viele Menschen es gibt, so viele Erfahrungen mit Vätern gibt es wohl auch. Und dennoch hat uns Jesus dieses Bild angeboten, um von und mit Gott zu sprechen.

Es muss also doch so etwas wie ein Urbild des guten Vaters geben, eine Vorstellung in uns, wie ein Vater sein sollte, jenseits aller real existierenden Vätererfahrungen. Die eine existentielle Grundwahrheit, die wir auf jeden Fall von unserem leiblichen Vater sagen können ist die, dass wir ihm biologisch gesehen unser Leben verdanken.

Luthers Vorstellung vom Vater
 Diese Grundeigenschaft trifft ebenso auf Gott zu. Martin Luther schreibt deshalb im Großen Katechismus: „Wir bekennen auch,

dass Gott der Vater nicht nur alles das, was wir haben und vor Augen sehen, uns gegeben hat, sondern dass er uns auch täglich vor allem Übel und Unglück behütet und beschützt, Gefahr und Unfall aller Art abwendet; und das alles aus lauter Liebe und Güte, ohne dass wir es verdient hätten. Wie ein freundlicher Vater, der für uns sorgt, dass uns kein Leid widerfahre.“ Hier benennt er also Eigenschaften, die ein freundlicher Vater haben sollte und die auch Gottes Verhältnis zu uns bestimmen.

Da wären zuerst Liebe und Güte zu nennen. Ein guter Vater liebt seine Kinder. Sie sind ihm nicht gleichgültig. Seine Liebe hängt nicht von ihrem Verhalten ab, sondern von seiner Verantwortung für sie und seiner Verbundenheit mit ihnen.

Väter trauen Kindern was zu
 Donnerstag gab es Zeugnisse. Oft genug ein Anlass für viele Familienstreitigkeiten, für das Weglaufen von Kindern, ja sogar Selbstmord von Kindern.



„Der Vater behütet uns täglich vor allem Übel und Unglück ...“ Fotos: h.ir

Deshalb veröffentlicht die Zeitung in jedem Jahr ein großes Herz, in dem steht: Eltern lieben ihre Kinder, nicht deren Noten.

Genauso ist es auch mit Gott. Seine Liebe ist nicht von unseren Leistungen abhängig.

Ein verantwortlicher Vater versucht einerseits seine Familie zu schützen und vor Übel zu bewahren, andererseits aber ist er auch darauf bedacht, seine Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen.

So sind Väter im Allgemeinen weniger ängstlich mit ihren Kindern als Mütter. Auch Väter wissen um die Gefahren für ihre Kinder, und auch Väter leiden entsetzlich, wenn ihren Kindern etwas Schlimmes passiert. Dennoch trauen sie ihnen mehr zu, muten ihnen auch mehr zu.

Und oft können sie die Kinder auch eher in ihr eigenes Leben entlassen als Mütter. Sie wissen: meine Kinder müssen ihre eigenen Erfahrungen machen, auch schmerzliche.

Gott mutet uns Eigenständigkeit zu

Und genau das tut auch Gott. Er mutet uns unser eigenes, selbst bestimmtes Leben zu.

Er will uns zwar täglich vor allem Übel und Unglück behüten und beschützen. Und er will Gefahr und Unfall aller Art abwenden. Aber nicht, indem er uns im Haus einsperrt, sprich: unser Leben bestimmt und überwacht.

Wir sollen und müssen unseren eigenen Weg finden, obwohl der mit vielerlei Gefahren verbunden ist und manchmal auch in der Katastrophe enden kann. Gott hält uns nicht an der kurzen Leine.

Aber dennoch bleibt Gott unser Vater. Er tut alles, was in seiner Macht steht, damit die Sache noch gut ausgeht und leidet entsetzlich mit, wenn wir in Nöten sind.

Wenn wir mal bedenken, wie viel in unserem Leben durch alle Gefahren und Nöte hindurch dann

doch gut gegangen ist, dann ergibt sich hieraus von selbst die Schlussfolgerung, die schon Martin Luther so formuliert hat: „Weil uns das alles, was wir besitzen, dazu was im Himmel und auf Erden ist, täglich von Gott gegeben, erhalten und bewahrt wird, so sind wir wahrlich schuldig, ihn darum ohne Unterlass zu lieben, zu loben und zu danken.“

Das also ist und soll unsere Grundhaltung gegenüber Gott sein. Nicht, dass wir ihn in erster Linie und ständig fragen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Oder: Wie kann Gott das zulassen? Oder: Wenn Gott mein liebender Vater wäre, wäre mir dies und das nicht passiert.

Gott vertrauen wie einem Vater

Nein, sondern unsere Haltung soll die sein, dass wir Gott vertrauen wie einem gütigen Vater.

Wenn mir das und das geschieht, dann nur, weil es für mich keinen anderen Weg gab, weil das mein Weg ist.

Aber dennoch hat Gott mich bis hierher gebracht. Und er wird auch weiterhin meinen Weg behüten und mich durch alle Gefahren hindurch leiten. Er hat mich erhalten und er wird es auch weiterhin tun. Dafür kann ich ihm danken und daran kann ich mich halten. Und das ist viel und keineswegs selbstverständlich! Ich lebe, weil Gott es so will.

Deshalb sollen wir diesen Artikel täglich üben, uns einprägen. „Bei allem, was uns vor Augen kommt und an Gutem widerfährt, auch wenn wir aus Nöten und Gefahr kommen, sollen wir uns daran erinnern, dass Gott uns das alles



Erste Schritte in die Selbstständigkeit. Foto: privat

gibt und tut, damit wir daran sein väterliches Herz und seine überschwängliche Liebe gegen uns spüren und sehen. Davon würde das Herz warm werden und angefeuert, dankbar zu sein und alle diese Güter zu Gottes Ehre und Lob zu brauchen.“

So endet Martin Luthers Kommentar zum ersten Artikel.

Das Gute betonen

Und das ist wichtig und von uns allen noch tüchtig zu lernen. Denn wir können uns alle ständig das Schlechte vor Augen führen, das wir erlebt haben. Die Dinge, die wir selbst verschuldet haben ebenso wie das, was uns andere angetan haben. Und wir grübeln dann hin und her und diese schlimmen Bilder graben sich immer mehr in unsere Seele ein, bis wir wie in einem Tunnel laufen und gar nicht daraus herauskommen. Oft fallen wir dann in Depressionen, auf jeden Fall leiden wir dann an Schlafstörungen und das Leben fällt uns schwer.

Jetzt aber wollen wir versuchen, diese Blickrichtung zu verlassen, diesen Tunnelblick aufzugeben.

Wir wollen es täglich üben bei allem, was uns vor Augen kommt und an Gutem widerfährt: Auch wenn wir aus Nöten und Gefahr kommen, sollen wir uns daran erinnern, dass Gott uns das alles gibt und tut.

Gottes väterliches Herz

Wir sollen uns diese Bewahrungsgeschichten immer und immer wieder vor Augen halten. Die glücklichen Zeiten unseres Lebens wieder in uns wach werden lassen, den

Geschmack des Glücks wieder auf unserer Zunge spüren und das Lachen der Freude wieder in



Väter begleiten ihre Kinder ein Leben lang.

Foto: privat

unseren Ohren erklingen hören. Wir sollten versuchen, den Geruch dieser guten Zeiten wieder in der

Nase zu haben und die Zärtlichkeit auf der Haut zu spüren, die wir schon erfahren haben.

Hunderte, tausende solcher Situationen hat es in unser aller Leben schon gegeben, aber wir haben sie vergessen, verdrängt, begraben, unter dem Schweren, was uns auch widerfahren ist, und dem wir soviel Raum geben.

Erinnern wir uns ab heute auch an all das Gute, das uns schon widerfahren ist und werden wir Spürhunde, und zwar solche, die besonders auf das Glück in unserem Leben achten.

Damit wir daran Gottes väterliches Herz und seine überschwängliche Liebe gegen uns spüren und sehen. Nur so können wir wirklich tief in uns den Satz sprechen lernen: Ich glaube an Gott den Vater!

Davon würde dann unser Herz warm werden und angefeuert, dankbar zu sein und alle diese Güter zu Gottes Ehre und Lob zu brauchen. Amen.

Christiane Ewert



Familiengottesdienst

Hätten Sie's gedacht,

dass an einem Sonntag im Oktober im Familiengottesdienst

- Kinder und Eltern des Kindergottesdienstes ein Singspiel über Noah, seine Familie und die Tiere in der Arche dargestellt und aufgeführt haben?
- jeder Besucher, ob groß, ob klein, ein buntes Seidenband als Rettungsweste umbinden und
- Sturm, Regen und Gewitter prustend, klatschend und trampelnd umsetzen sollte?
- schließlich alle winkend und wedelnd den Regenbogen nach der Flut in die Kirche geholt haben?
- das Lied „So verbindet uns mit dir ein buntes Band“ auch zum anschließenden Familienbrunch überleitete? (juke) Foto: h.ir

„Schick geföhnt statt zgedröhnt!“

48. Aktion von „Brot für die Welt“

„Brot für die Welt“ ist eine Aktion der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit und wird getragen von allen evangelischen Landes- und Freikirchen Deutschlands.

Unser Kirchenkreis unterstützt in diesem Jahr 2006/2007 das „Brot für die Welt“-Projekt einer Friserausbildung für argentinische Jugendliche am Stadtrand von Buenos Aires.

Victor Villeta ist 19 Jahre alt. Er wohnt mit seinen Eltern und sieben Geschwistern in einer winzigen Blechhütte mit zwei Räumen und einer Küche am Stadtrand von Buenos Aires. Seine Mutter ist schwer alkoholkrank, sein Vater arbeitet für wenig Geld bei einer Stuhlverleihfirma. Sein 15-jähriger Bruder Christian ist drogenabhängig, ständig „zgedröhnt“. Victor will so nicht leben. Er versucht einen anderen Weg.

Das Gemeindezentrum der „Ev. Kirche am Rio de la Plata“ (IERP) bietet ihm die Chance, der „üblichen Karriere“ von Jugendlichen in den Armenvierteln um Buenos Aires zu entgehen,

nämlich Arbeitslosigkeit und Drogen, und eine Ausbildung im Friseur- oder Bäckerhandwerk zu bekommen.

Zusammen mit 14 Jugendlichen steht er im Lehrsalon. Sie schneiden, färben, föhnen sich gegenseitig die Haare oder rasieren sich den Nacken aus. Der Friseurmeister Mario Spellbrink bringt ihnen bei, wie man Wickel eindreht, toupiert, Zöpfchen flicht. Viele der Friseurlehrlinge haben schon einen bescheidenen Stamm an Kunden, verdienen Geld durch Haarschneiden.

„Schick geföhnt statt zgedröhnt“, dieses Projekt des Gemeindezentrums eröffnet eine hoffnungsvolle Perspektive für Jugendliche.

„Brot für die Welt“ unterstützt diese Arbeit mit 123.000,- Euro. Es ist ein Beispiel für Projekte der diesjährigen Aktion „Brot für die Welt“, für die wir Sie um Ihre Spende bitten.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für die Spenden im vergangenen Jahr, die in unserem Kirchenkreis Emsland-Bentheim rund 86500,- Euro betragen.

(Kreiskirchenamt Meppen)

Brot für die Welt

Unterstützen Sie die 48. Aktion „Brot für die Welt“ mit Ihrer Spende:

- in der Spendentüte
- in den Gottesdienstkollektiven am 1. Advent, Weihnachten und Silvester
- oder durch Überweisung an das Kirchenkreisamt Meppen

Sparkasse Emsland
Kto-Nr. 55 830,
BLZ 26650001,
Kennwort:

„Brot für die Welt“.

Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarramt oder im Internet unter:

www.brot-fuer-die-welt.de



Jugendliche bei der Ausbildung im Friseursalon.

Foto: Brot für die Welt



Neue Familien sind herzlich willkommen!

Foto: h.ir

Aktivitäten in der Gemeinde:

Der Familienkreis

Vor ziemlich genau drei Jahren, nämlich im Herbst 2003, nahm ein Gedanke Gestalt an und wurde umgesetzt: in der Gemeinde einen Ort schaffen, an dem Familien mit Kindern gemeinsam einen Sonntagnachmittag verbringen können. Ausgangspunkt der Familie Heine-Koopmann aus Lingen war: Was macht man an einem - schlimmstenfalls noch verregneten - Sonntagnachmittag mit drei Kindern in Lingen?

Einmal im Monat

Und so ergriffen sie die Initiative und sorgten dafür, dass seitdem einmal im Monat das Gemeindehaus für einen gemütlichen Klön- und Spielenachmittag für Familien offen steht. Und wie das bei neuen Ideen so ist, gab es erst einen Ansturm von Interessierten, der räumlich und organisatorisch kaum zu bewältigen war. Mittlerweile

sind es vier bis sieben Familien, die sich regelmäßig treffen. Während die Kinder bei schönem Wetter den Spielplatz der Arche Noah nutzen können und draußen spielen, wollen die Eltern mehr tun, als nur Kaffee trinken.

Themenschwerpunkte

Es gibt Themenschwerpunkte, die gemeinsam bearbeitet werden und viel Anlass zu guten Gesprächen bieten. Aus dem sonntäglichen Nachmittagskreis wurde auch schon ein ganzes Wochenende im Stift Börstel unter dem Motto: „Kinder sind vom Himmel.“ Während es zu Beginn vor allem die Männer waren, die sich eher schwer taten, sich auch solchen persönlichen Themen zu öffnen, sind sie mittlerweile diejenigen, die es besonders schätzen, jenseits von Beruf und Stress, Themen nach zu gehen, die ansonsten im Alltag oft zu kurz kommen. Eine solche Freizeit soll bald wiederholt werden. Besonders schätzt Nicole Heine-Koopmann an den Treffen des

Familienkreises, dass Menschen z. B. aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen zusammentreffen, die sich sonst kaum begegnen würden.

Beziehung zur Gemeinde

Ganz wichtig ist den Initiatoren eine Beziehung zu Gemeinde und Kirche herzustellen und zu halten. Aus den gemeinsamen Gesprächen und Aktivitäten können das Impulse für Gottesdienste oder das Krippenspiel sein oder andere Initiativen, die in die Gemeinde wirken. Und natürlich für den Einzelnen selbst wieder einen Gewinn bedeuten können.

Die Treffen sind zwanglos, ohne Programm. Wer mag, bringt Kuchen oder Plätzchen mit. Und hat hinterher bestimmt das Gefühl, einen besonders ergiebigen Sonntagnachmittag mit seiner Familie verbracht zu haben.

Interessenten wenden sich an: Nicole Heine-Koopmann, Telefon 0591/65285. (dak)

Gottesdienste

- So. 03.12. 10 Uhr **Gottesdienst mit Taufen/Pastorin Ewert**
 So. 10.12. 10 Uhr **Gottesdienst/Prädikant Schleef**
 Sa. 16.12. 15 Uhr Taufen/Pastor Müller
 So. 17.12. 10 Uhr **Familiengottesdienst mit der Kindertagesstätte „Arche Noah“/Pastor Müller**
 Mi. 20.12. 20 Uhr „Mittwoch’s in“
Heiligabend:
 So. 24.12. 15 Uhr **Krippenspiel/Pastorin Ewert**
 16.30 **Christvesper/Pastor Müller**
 18 Uhr **Christvesper/Pastor Müller**
 23 Uhr **Mitternachtsgottesdienst/Pastorenehepaar Wilke-Ewert**
- Weihnachten:**
 Mo. 25.12. 10 Uhr Festgottesdienst/Pastor Müller
 Di. 26.12. 10 Uhr Gottesdienst in der JVA Lingen/
 Pastor Wilke-Ewert/Pastor Gotthilf
 Treffpunkt: 9.50 Uhr, Eingangstor Kaiserstr.
 So. 31.12. 10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl/Pastorin Ewert**
 Mo. 01.01 17 Uhr Gottesdienst zum Neuen Jahr/Prädikant Schleef
 So. 07.01. 10 Uhr **Gottesdienst mit Taufen/Pastor Müller**
 So. 14.01. 10 Uhr **Gottesdienst/Pastorin Ewert**
 Sa. 20.01. 15 Uhr Taufen/Pastorin Ewert
 So. 21.01. 10 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl/Pastor Grimmsmann**
 So. 28.01. 10 Uhr **Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen/Pastor Müller**
 So. 04.02. 10 Uhr **Gottesdienst/Prädikant Schleef**



Foto: h.ir

Regelmäßige Treffen

JoKiLi Senioren - denken und bewegen, dienstags 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorenkreis, jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorentanz, donnerstags 10.00 Uhr, Gemeindehaus

Mütter „allein“ unterwegs, jeden 4. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenabendkreis, jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Ökumenischer Frauenkreis, jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Frauengruppe „Mittendrin“, jeden 1. und 3. Donnerstag, 20.00 Uhr, bei Sabine Heinz-Hermes, Cloppenburg Str. 19, Lingen

Internationale Frauengruppe, jeden 2. Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenfrühstück, jeden letzten Dienstag im Monat, 9.00 bis 11.00 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Probe der Lingener Kantorei, dienstags 19.30 Uhr, Bäumeistraße

Bläserkreis der luth. Gemeinden Lingen, donnerstags 19.30 Uhr, Kreuzkirche

Ökum. Bibelgesprächskreis, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, bei Heidi Seiferth, Erlenweg 40

Kindergottesdienstvorbereitung, mittwochs 20.00 Uhr, Gemeindehaus

Hauskreis, jeden 3. Mittwoch, 20.00 Uhr, bei Fam. Hoffmann, Am Falkenhorst 15

Aphasiker-Selbsthilfegruppe, freitags 15.30 Uhr, Gemeindehaus

Töpfergruppe, montags 19.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Versammlung der Russlanddeutschen, mittwochs, samstags, sonntags 14.00 bis 16.00 Uhr, Gemeindehaus

Gitarrenkurs, mittwochs 18.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Klöncafé, jeden 1. Dienstag im Monat, 19.30 bis 21.30 Uhr, Gemeindehaus

...dann steht das Christkind vor der Tür.

Bald ist Weihnachten und Sie haben noch kein Geschenk für Ihre Kinder? Wie wär's mit einer Reise? Hier einige Vorschläge für die Kleineren und Größeren. Vielleicht beteiligen sich auch die Oma oder der Patenonkel daran? Viel Spaß beim Stöbern durch die Ferienfreizeiten 2007!

Mit dem Rad in die Kinderfreizeit zur Baccumer Mühle

für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren!

In den Osterferien 2007 geht es mit dem Fahrrad für einige Tage ins Selbstversorgerhaus Baccumer Mühle, im Wald am Ortsrand von Baccum gelegen.

Am Haus ist eine große Fußballwiese, eine Tischtennisplatte, ein Basketballkorb und ein Spielplatz. Daher gibt es viele Möglichkeiten zum Spielen und richtig die Natur zu entdecken. Außerdem wird es Spiele zum Kennenlernen und zu einem biblischen Thema, Kreativangebote, Singen, Andachten, einen Tagesausflug und ein Lagerfeuer geben. Die Leitung der Freizeit wird Philip Krieger von der Johanneskirche mit einem Team haben.

Zeit: 2. bis 5. April 2007

Alter: 6 bis 12 Jahre

Leistung: Unterbringung im Mehrbettzimmer, drei Mahlzeiten, Ausflug, Freizeitmappe, Spiel- und Bastelmaterial, Hin- und Rücktransport des Gepäcks mit dem PKW

Kosten: 55,- Euro

(Für Familien, die den Betrag nicht aufbringen können, gibt es die Möglichkeit, einen Zuschuss von der Kirchengemeinde zu erhalten, bitte melden! Familien mit mehreren Kindern können eine Ermäßigung beantragen.)



Kein Berg ist zu hoch und keine Abfahrt zu steil ...

Foto: privat

Anmeldung und Information:
Diakonin Sylvia Hubensack,
Universitätsplatz 1, 49808
Lingen, Tel. 0591/6104 687
Fax: 0591/6104424
Mail: ev.jugendlingen@t-online.de

Immer noch ein Muss... die Skifreizeit

Wenn drei sich zusammentun, kommt viel Sport und Spaß dabei rum. Lesen Sie den Bericht von Diakonin Inga Rohoff aus Nordhorn über die Skifreizeit 2006 nach Andermatt in der Schweiz. Auch Lingener aus der Johanneskirche waren mit von der Partie.

Vor etwa 15 Jahren, als Dirk Hölterhoff noch Pastor in der Johanneskirche in Lingen war, führte er jedes Jahr eine Skifreizeit durch. Auch als er nach Celle ging, setzte er diese Tradition fort. Mit Pastor Marc Blessing aus Nordhorn leite ich nun als Jugenddiakonin der

Region Süd dieses Skiangebot. Auch in diesem Jahr gab es eine Freizeit nach Andermatt in der Schweiz. Und wie in jedem Jahr war es ein voller Erfolg.

Nächstenliebe und Schillerstraße

Viele Grafschafter, einige Lingener und auch alte Bekannte aus Celle waren dabei. Gerade diese Mischung aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen der unterschiedlichen Gemeinden aus Nordhorn, Lingen und Celle war enorm wichtig für das unbeschreiblich gute Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe. Im Laufe der gemeinsamen Tage hat sich gezeigt, was eine kirchliche Jugendfreizeit ausmacht: Nächstenliebe, Achtung und gegenseitiges Helfen.

Die Morgen- und Abendandachten, das gemeinsame Skifahren, das Singen und die vielen Abende mit Spielshows (Wetten dass, Karaoke, Schillerstraße) führten dazu, dass die Gruppe zusammenschmolz. Dies spiegelte sich auch im Abendmahlsabschlussgottesdienst

in der Kirche in Andermatt wider. Viele Teilnehmer treffen sich heute immer noch, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Es existiert reger E-Mail und ICQ-Kontakt (direkter, schriftlicher Internet-Kontakt, d. Red.) untereinander.

Küche und Piste im Griff

Aber auch ohne die Hilfe der beiden „Köchinnen“ Ingrid Arendsen-Hein und Christa Rohoff sowie der „Skilehrer“ Anne und Heinz Buss aus Lingen wäre diese Freizeit nicht zu einem so unvergesslichem Erlebnis geworden.

Eine sehr gelungene Idee, die einst in der Johanneskirchengemeinde entstand und nun ihr Weiterleben in der Region Süd findet. Pastor Blessing und ich freuen uns immer über Jugendliche aus der Johanneskirchengemeinde, die mitfahren möchten. Denn auch im nächsten Jahr wird es wieder heißen: „Skiiiifoam!“

Inga Rohoff

Skifreizeit 2007

Für Jugendliche geht's in den Osterferien wieder nach Andermatt in der Schweiz

Die Skifreizeit 2007 ist vom 29. März bis zum 6. April 2007 geplant. Die Unterkunft ist ein modernes Jugendhotel im Ort Andermatt, 200 Meter von den Liftanlagen entfernt. Wer Interesse hat, sollte sich bald bei Inga Rohoff in Nordhorn melden, denn es sind nur noch wenige Plätze frei.

Information und Anmeldung
bei Inga Rohoff,
Tel.: 05921/7270979
Fax: 05921/7270978
Mail: ingarohoff@onlinehome.de

„Berge, aber in Italien“

Über die diesjährige Jugendfreizeit im August hat die Praktikantin des Kinder- und Jugendbüros in Lingen und damals Teamerin in Südtirol diesen Reisebericht geschrieben.

Südtirol, da denkt man direkt an Österreich und Berge. Die Berge sind zwar richtig, aber Südtirol gehört zu Italien. Trotzdem wird hier deutsch gesprochen und die Menschen dort bezeichnen sich als Südtiroler und nicht als Italiener. Das hängt mit der wechselvollen Geschichte des Landes zusammen.

Das Grafenhaus lässt bitten ...

Vom 15. bis 30. August 2006 sind wir mit 21 Teilnehmern im Alter von 13 bis 15 Jahren und sieben Teamern mit dem Bus nach St. Lorenzen ins Selbstversorgerhaus Garderthurn gefahren. Schon während der Hinreise im Bus haben sich die ersten Freundschaften entwickelt und von da an war uns allen klar, dass es eine gute Freizeit werden würde.

Am 16. August 2006 kamen wir etwas müde, aber gut gelaunt gegen sieben Uhr morgens dort an. Das ehemalige Grafenhaus, in dem wir untergebracht waren, strahlt mit



Teilnehmer und Teamer 2006.

Foto: privat

seinen alten Wandmalereien eine besondere Atmosphäre aus und verfügt über schöne große Zimmer, in denen sich die Mädchen und Jungen schnell wohl fühlten.

Andacht, Action und Ausflüge

Vor Ort begannen unsere Tage morgens um acht Uhr mit dem Wecken und endeten um 22 Uhr mit einer Andacht. Im Anschluss an die Andacht konnte man noch die gemeinsame Zeit im Chillroom (ein Zimmer zum Faulenzen, d. Red.) genießen. Jeden Tag wurde etwas anderes unternommen, wobei die Teilnehmer das Programm der Freizeit mitbestimmen konnten. Neben vielen verschiedenen Workshops (z. B. Bilderrahmen in



Auch 2007 ist das ehemalige Grafenhaus das Domizil.

Foto: privat

Serviettentechnik, Batik, Fußball, Volleyball, Joggen, Massieren, Traumreisen zum Entspannen, Kirchenbesuche, Gesellschaftsspiele, kleine und große Wanderungen,...) und spannenden Aktionen für die ganze Gruppe (Casinoabend mal anders, Actionolympiade, Kickerturnier,...) standen eine Tageswanderung zum Astjoch und eine Fahrt in die Stadt Bruneck auf dem Programm. Während der Tageswanderung war für uns Flachländer vor allem die Aussicht vom Gipfelkreuz beeindruckend, die wir schweigend, jeder für sich, genossen.

Wohl und Wehe

Ein besonderes Bonbon der Freizeit war das frische Bergwasser, das

und bei manchen auch schon die Vorfreude auf die nächste Südtirol Freizeit entwickelt haben.

Lena Deister

Sommerfreizeit 2007 – wieder nach Südtirol für Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren!

14 Tage lang werden wir als Selbstversorger im Haus Garderthurn, einem alten Grafenhaus, in dem kleinen Ort St. Lorenzen leben und gemeinsam das Land mit seinen herrlichen Orten erkunden. Spiele zum Kennenlernen, Kreativangebote, Baden im nahe gelegenen Freibad, Wandern, Tages-

(Für Familien, die diesen Beitrag nicht aufbringen können, gibt es die Möglichkeit einer Kostenübernahme oder eines Zuschusses. Ein Anruf genügt.)

Anmeldung und Information:
Diakonin Sylvia Hubensack,
Universitätsplatz 1, 49808
Lingen
Tel.: 0591/6104687
Fax: 0591/6104424
Mail: ev.jugendlingen@t-online.de

Sommerfreizeit 2007 Ab auf die Insel für Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren nach Spiekeroog

Im ev. Jugendhof auf Spiekeroog werden wir gemeinsam Wind, Wellen, Sonnenschein, Regen und uns erleben. Wir wollen miteinander über Geschichten des Lebens nachdenken, spielen, werkeln, singen und feiern. Die Leitung hat Ingeborg Hermsmeyer und ein Team von der Ev.-luth. Arbeitsstelle „Das Kind“ des Kirchenkreises.

Zeit: 20. Juli bis 2. August 2007

Alter: 9 bis 13 Jahre

Leistungen: Busfahrt, Schiff, Unterbringung in 4- und 5-Bettzimmern, vier Mahlzeiten, Kurtaxe, Bastelmaterial, Eintrittsgelder

Kosten: 315,- Euro



Manche Wanderung durch die Berge war anstrengend – die Aussicht lohnte sich.

Foto: privat

man sich rund um die Uhr von einer Quelle, direkt vor unserem Haus, zum Trinken holen konnte. Leider hatten wir das Pech uns eine Grippewelle einzufangen, so dass einige Teilnehmer eine Zeit im Bett bleiben mussten. Sie wurden aber liebevoll von den Betreuern umsorgt und waren schnell wieder wohl auf.

Alles in allem war es eine gelungene und aufregende, interessante und spaßige Freizeit, bei der sich viele Freundschaften

ausflüge in die Umgebung, Gesprächsgruppen zu aktuellen Fragen und biblischen Texten werden unter anderem Teil unseres Programms sein. Die Leitung hat Sylvia Hubensack und Team.

Zeit: 10. bis 25. August 2007

Alter: 13 bis 15 Jahre

Leistung: Busfahrt, Unterbringung im Haus, drei Mahlzeiten, Materialkosten, Ausflüge, Besuche von Burgen, Museen etc.

Kosten: ca. 380,- Euro

Anmeldung und Information
bei Ingeborg Hermsmeyer,
Jansenfeld 13, 49716 Meppen
Tel. 05931/29969
Fax: 05931/29776
Mail: ihermsmeyer@web.de
oder Petra Jander, Kirchen-
kreisamt Meppen, Hütten-
straße 12, 49716 Meppen
Tel. 05931/490925
Fax: 05931/490951
Mail: petra.jander@evlka.de



Spiele und basteln mit Meeresblick auf der Insel Spiekeroog. Foto: privat

Zeltlager in den Sommerferien für Jugendliche ab 14 Jahren nach Korsika und Kroatien

In Zusammenarbeit mit ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet der Jugenddienst Zeltlager für Jugendliche ab 14 Jahren nach Korsika und Kroatien mit folgender Programmgestaltung an: Morgenkreis und Gesprächsgruppen zu religiösen und aktuellen Themen, singen, Sport und Spiel, Gottesdienst feiern, Baden am Strand, freie Zeit, Abendshow, Ausflüge, Kreativangebote und weitere Aktivitäten.

Die Leitung der Camps hat der Kirchenkreisjugenddienst in Meppen.

Korsika

Der Platz auf Korsika liegt an der Westküste, 19 km nordöstlich von Ajaccio bei Calcatoggio, Golfe de Sagone auf der französischen Insel im Mittelmeer.

Zum Strand sind es etwa 15 bis 20 Minuten.

Korsika Camp I

Zeit: 31. Juli bis 15. August 2007

Alter: 14 bis 15 Jahren

Kosten: 395,- Euro

Leistungen: An- und Abreise mit Reisebussen, Vollverpflegung, Unterkunft in Zelten und Ausflüge.

Korsika Camp II

Zeit: 4. bis 19. August 2007

Alter: 15 bis 17 Jahren

Kosten: 395,- Euro

Leistungen: An- und Abreise mit Reisebussen, Vollverpflegung, Unterkunft in Zelten und Ausflüge.

Anmeldung und Information für die Freizeiten nach Kroatien und Korsika bei
Jugendwart Waldemar Kerstan,
Kirchenkreisjugenddienst
Schützenstraße 16
49716 Meppen
Tel. 05931/845926
Fax: 05931/845927
Mail: KKJD@ejeb.de

Kroatien

Das Reiseziel Kroatien an der Adriaküste verspricht mediterranes Freizeiterleben, denn die Buchten bieten bizarre Felsen-, Kiesel- und Sandstrände und fast überall kann man in glasklarem Wasser baden. Unser Platz, liegt am Rande des Badeortes Selce, etwa 40 Kilometer südlich der Hafenstadt Rijeka, gegenüber der bekannten Insel Krk und in der Nähe der Stadt Crikvenica. Nur wenige Minuten von unseren Zelten entfernt, befindet sich der Strand und das Meer.

Im Internet zu finden unter: www.jadran-crikvenica.hr

Ausflugziele werden die Hafenstadt Rijeka und der Nationalpark Plitwicer Seen mit interessanten Bootstouren sein.

Kroatien Camp I

Zeit: 27. Juli bis 10. August 2007

Alter: 16 bis 19 Jahre

Kosten: 365,- Euro

Leistung: An- und Abreise mit Reisebussen, Vollverpflegung, Unterkunft in Zelten und Ausflüge.

Kroatien Camp II

Zeit: 30. Juli bis 13. August 2007

Alter: 14 bis 16 Jahre

Kosten: 350,- Euro

Leistung: An- und Abreise mit Reisebussen, Vollverpflegung, Unterkunft in Zelten und Ausflüge.

Wegen der starken Nachfrage erhalten zunächst Jugendliche aus der Ev.-luth. Kirche eine Zusage. Freie Plätze werden auf einer Warteliste gesammelt und der Reihe nach vergeben.

Für Jugendliche:

Neuer Jugendraum

Am 3. Dezember 2006 um 15.00 Uhr wird der neue Jugendraum der Kreuzkirche in der Baccumerstr. 4 eingeweiht.

Adventssingen

Das Adventssingen der Konfirmanden der Trinitatiskirche findet am 14. Dezember 2006 von 15.30 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Kurrendesingen

Das Kurrendesingen der Johanneskirche ist am 24. Dezember 2006 um 10.00 Uhr im Gemeindehaus der Johanneskirche.

Für Kinder:

Kindergottesdienst in der Johanneskirche

Immer sonntags ist um 11.15 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst. Er findet nicht am 3. Advent und in den Weihnachtsferien statt.

Kindergottesdienst im Gauerbach

Am 2. Dezember 2006 ist von 14.30 bis 16.30 Uhr Kindergottesdienst mit Adventsfeier im Bürgerzentrum. Herzlich eingeladen sind alle Kinder ab drei Jahren mitzufeiern.

Weihnachtsdisco

Die „Zappelbude“ findet als Weihnachts-Kinder-Disko am 17. Dezember 2006 von 15.00 bis 17.00 Uhr statt. Alle Kinder bis elf Jahre sind im Jugendraum der Johanneskirche an der Karlstraße willkommen.



Adventsfeier für Senioren ist nach dem 3. Advent.

Für Senioren:

Adventsfeier!

In diesem Jahr ist die Adventsfeier mit Andacht für die Senioren kurz vor Weihnachten, deshalb trotzdem bitte schon mal vormerken. Sie findet am 20. Dezember 2006 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus statt. Nicht nur bei Kerzenschein und Kuchen mit Kaffee oder Tee wird

es beim letzten Treffen in diesem Jahr adventlich zu gehen. Auch weihnachtliche Geschichten, Gedichte und Lieder werden zu hören sein.

Wer mag, bringe bitte sein Lieblingsweihnachtsgedicht oder -geschichte mit. Alle Senioren sind herzlich eingeladen. Gibt es

Probleme, das Gemeindehaus allein zu erreichen, dann bitte im Gemeindebüro melden unter Telefon 0591/9150613.

Seniorenachmittag

Im neuen Jahr ist am 17. Januar 2007 der Seniorenachmittag wieder um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.



Konfirmandenbegrüßungstag

Hättet Ihr's gedacht,

dass am Konfirmandenbegrüßungstag Ende September

- rund 80 neue evangelische Konfirmandinnen und Konfirmanden aller Gemeinden Lingsens
- nach einem Begrüßungsgottesdienst,
- im Garten des Gemeindehauses der Kreuzkirche
- Timotheus in Jerusalem finden mussten, um ihn zu überzeugen ein Lebenszeichen an seinen Freund Paulus zu schreiben,
- um dann als erste die Botschaft an jenen zu überbringen?
- ca. 30 Teamer und Betreuer dabei geholfen haben?
- alle zusammen am Abend gefüllte Fladenbrote verzehrten?

(juke)

Fotos: h.ir

Für Interessierte:

Bücherflohmarkt

Traditionell findet in der Woche vor dem 1. Advent ein Flohmarkt in den Räumen der Ringbibliothek im Gemeindehaus der Trinitatisgemeinde an der Jägerstraße statt. Während der Öffnungszeiten der Bücherei am Montag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr und am 1. Adventssonntag nachmittags können gut erhaltene Bücher zu günstigen Preisen erworben werden. Der Erlös kommt der Bücherei zu gute, um aktuelle Bücher anzuschaffen.

Ehrenamtlichen-Mitarbeiter-Adventsfeier am 8. Dezember

Eine Kirchengemeinde lebt von den Menschen, die sich in ihr engagieren! In der Johanneskirche sind etwa 200 Menschen ehrenamtlich aktiv tätig. In ganz unterschiedlichen Bereichen: Vom Reparieren kaputter Stühle, über das Austragen von Gemeindebriefen, bis hin zum Leiten von Gruppen oder Helfen und Gestalten von Kinder- und Gottesdiensten. Sie bringen ihr Können und ihre Zeit ein, um unsere Gemeinde zu einem freundlichen, offenen Ort mit Außenwirkung zu machen. Dafür sagen wir, alle Hauptamtlichen, an dieser Stelle: Danke! Und laden Sie alle zu einer gemütlichen Adventsfeier mit einer leuchtenden Erscheinung am 8. Dezember um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus ein. Neugierig geworden? Bei Plätzchen, Glühwein oder Tee wollen wir zusammen singen, klönen, Geschichten sehen und hören... Eine Anmeldung im Gemeindebüro wäre hilfreich.

Weihnachtliches Blockflötenkonzert am 2. Advent

Am Sonntag, dem 10. Dezember 2006 spielt das Blockflötenensemble Trifollia aus Bremen um 17.00 Uhr weihnachtliche Musik



Leuchtender Besuch hat sich am 8. Dezember 2006 angesagt.

aus mehreren Jahrhunderten. Erklingen werden traditionell bekannte Weihnachts- und Adventslieder, aber auch weihnachtliche Sonaten und neuere Kompositionen.

Etwa eine Stunde soll so in besinnlicher Atmosphäre der Abend des zweiten Advents eingeleitet werden. Das Ensemble Trifollia Bremen entstand 2003, als sich die damaligen Blockflötenstudenten Sylvia Lowag, Kjell Pauling und Johanna Schönbeck im Rahmen ihres Studiums an der Hochschule für Künste Bremen zu einem Ensemble zusammenfanden.



Am 2. Advent spielt das Ensemble Trifollia.

Das Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis zur Moderne, die jeweils auf den passenden Kopien der Originalinstrumente vorgetragen werden.

Das Ensemble wurde schon vielfach für die abwechslungsreiche und kurzweilige Zusammenstellung seiner Programme und den lebendigen Vortrag mit Publikumspreisen ausgezeichnet. Seit Anfang 2006 ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Ensembles ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Trifollia. Das Ensemble freut sich auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei, ein Beitrag für Fahrkosten wäre willkommen.

Familiengottesdienst am 3. Advent

Seit vielen Jahren ist es nun schon Tradition in der Johannesgemeinde:

Der 3. Advent steht ganz im Zeichen eines großen Familiengottesdienstes. Zur Einstimmung auf Weihnachten führen die Kinder der Kindertagesstätte am 17. Dezember 2006 um 10.00 Uhr in der Kirche eine kindgerechte Adventsgeschichte auf. Gerahmt von Gebeten und leicht zu singenden Liedern ist dieser Gottesdienst für Jung und Alt jedes Jahr ein Fest für Augen und Ohren! An diesem Tag findet kein Kindergottesdienst statt.

„mittwochs in“ Nichts als Feuer!

Ein Dornbusch brennt in der Wüste, und die Stimme Gottes spricht aus ihm zu Mose. Von dieser biblischen Geschichte ausgehend hat sich der „Ökumenische Arbeitskreis Liturgie und Poesie“ mit dem Element „Feuer“ beschäftigt.

Mit Musik aus Literatur und Bibel, Spiel und Licht hat er drei Adventsabende erarbeitet, die zur Ruhe am Abend einladen, aber auch überraschend sein werden.

„Nichts als Feuer“ ist bei allen drei Adventsmittwochen das Thema, doch jede Vorbereitungsgruppe hat andere Schwerpunkte bei der Gestaltung des Abends.

Gemeinsam ist am Ende die Einladung zu Brot und Wein.



Zeichnung vom brennenden Dornbusch.

„mittwochs in...“ ist Kirche, die im Advent einlädt zur Ruhe am Abend mit Licht und Musik.

„mittwochs in...“ ist Zeit zum Zuhören und Besinnen mit Texten aus Literatur und Bibel.

„mittwochs in...“ ist die Möglichkeit zu Gespräch und Austausch bei Brot und Wein.

G. Wilke-Ewert

„mittwochs in“ ist am:

6. Dezember 2006 um 20 Uhr
in der Kreuzkirche, Lingen

13. Dezember 2006 um 20 Uhr
in Maria Königin, Lingen

20. Dezember 2006 um 20 Uhr
in der Johanneskirche, Lingen

Regelmäßige Öffnungszeiten des Klöncafés

Wegen zahlreicher anderer Veranstaltungen bleibt das Klöncafé im Dezember geschlossen. Ab dem neuen Jahr öffnet das Klöncafé immer am 1. Dienstag eines Monats. Das erste Mal (noch in den Weihnachtsferien) bereits am 2. Januar 2007 ab 19.30 Uhr .



Termine Altpapier

1. bis 5. Dezember 2006

5. bis 9. Januar 2007

2. bis 6. Februar 2007



Reichspogromnacht

Hätten Sie's gedacht,
dass beim ökumenischen Gedenkgottesdienst der Stadt Lingen
und des Forum Juden-Christen am 9. November 2006
anlässlich der Reichspogromnacht vor 68 Jahren
in der Johanneskirche

- viele Kinder und Jugendliche waren?
 - Konfirmanden durch Anspiele die unverständlichen Untaten dieser Nacht in Erinnerung gebracht haben?
 - ein Schulchor das Gebet der Juden Sh'ma Israel (Höre Israel, 5.Mose 6,4-5) in hebräisch vorgetragen hat?
 - im Anschluss eine Kranzniederlegung am Gedenkort Jüdische Schule zu Ehren aller jüdischen Holocaust-Opfer Lingens war?
- (juke)

Fotos: h.ir

Kirchentag 2007 in Köln

Unter der Losung aus der Bibel „Lebendig und kräftig und schärfer“ (Hebräer 4,12) findet im nächsten Jahr in Köln der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Vom 6. bis 10. Juni 2007 werden zu 3000 Veranstaltungen an fünf Tagen mit 50.000 Mitwirkenden rund eine Millionen Besucher erwartet.

Nicht nur Karneval und Klüngel spielen in Köln eine Rolle, sondern Ökumene rund um den Dom und der interreligiöse Dialog mit Synagoge und Moscheen vor Ort

werden am Kirchentag nur ein thematischer Schwerpunkt sein (siehe auch unter www.kirchentag.de). Flyer zum Kirchentag liegen ab sofort in der Kirche aus.

Auch der Kirchenkreis Emsland/Bentheim bietet eine Fahrt für alle Lingerer zum Kirchentag nach Köln an. Mehr Informationen dazu gibt es bei Diakonin Hubensack, Telefon



0591/6104424 und in der nächsten Ausgabe!



Die Töpfe waren voll

Hätten Sie's gedacht, dass beim Brunch (eine Kombination aus Frühstück und Mittagessen, d. Red.) zu Gunsten der neuen Kirchentür im Anschluss an den Familiengottesdienst

- viele leckere Speisen von selbstgebackenem Brot und kaltem Fisch über Tortillachipssalat bis hin zum Räuberfleischtopf im Angebot waren?
- viele freiwillige Hobbyköche ihre Lieblingsleckereien gespendet haben?
- viele Menschen, jung und alt, groß oder klein, neu und alteingesessen, Familien oder Singles gemeinsam ausgiebig im Gemeindehaus gebruncht haben?
- viele Gemeindegourmets glücklich und gesättigt nach Hause gegangen sind?
- viele Spenden dabei zusammengekommen sind (Kollekte + Brunch = 983,74 Euro)?

(juke) Foto: h.ir

Vom Tunnelblick zum Adventssingen

Vor über einem Jahr hat sich die Frauengruppe MAU der Johanneskirche und die Kreuzkirche mit der Kunstschule für das Projekt „Tunnelblick“ zum neuen Fußgängertunnel zusammengetan. Mit Kunstverstand und Armkraft, Olivenseife und heißem Wasser haben sie gemeinsam einen Wandteppich gefilzt. Zuerst hing der Wandbehang im Kaminraum der Johanneskirche, dann zog er in die Kunsthalle um, wo er der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Am 3. Advent nun soll er offiziell der Kreuzkirche übergeben werden.

Denn wie der Tunnel die Innenstadt mit dem Strootgebiet verbinden wird, so hat der Teppich die Kirchengemeinden Johannes (Stroot) und Kreuz (Innenstadt) mit dieser Aktion schon vorher verfilzt. Aus diesem Anlass sind alle, beider Gemeinden, herzlich eingeladen am 17. Dezember 2006 um 18.00 Uhr in der Kunsthalle (Halle IV, Kaiserstr.) die Übergabe mit einem offenen Adventssingen feierlich mitzugestalten.

Noch hängt der Teppich „Erde, Wasser, Luft und Feuer“ in der Kunsthalle. Foto: juke





**Ein
Gitarrenkurs
für
Jugendliche
und
Erwachsene**

ab 12 Jahren und Anfänger ohne Vorkenntnisse findet im Bürgerzentrum Gauerbach mittwochs von 18.30 bis 19.30 Uhr statt. Kursbeginn ist der 10. Januar 2007.

Anmeldung und Informationen bei:

Reinhard Staggemeier

Telefon und Fax: 0591/7992

Mail: rm_staggemeier@web.de



Ich höre, also bin ich

Hätten Sie's gedacht,

dass bei der 6. Thomasmesse im November

- alle ganz Ohr zum Thema Hören waren?
- das Lauschen an einer Muschel das Meer hörbar machte?
- ein Modell vom Ohr das Thema veranschaulichte?
- Klangschalen das Thema spürbar machten?
- Schweineöhrchen das Thema schmackhaft machte?
- ein Blockflötenspieler das Thema zum Hörgenuss machte?
- vom ersten und letzten Hören eines Menschen und von anderen Hörerfahrungen im Leben die Rede war?
- eine Meditation das Hören der Stille empfindbar machte?
- durch die „verschwebende Stimme“ (1. Könige 19,11) sich Gott für alle gegenwärtig machte? (juke)

Foto: h.ir

Mandolinenkonzert

Es ist schon Tradition in der Johanneskirche: das Mandolinenkonzert im Advent.

So lädt das Orchester am Dienstag, dem 19. Dezember 2006, um 19.30 Uhr zum vorweihnachtlichen Musikgenuss ganz herzlich ein. Der Eintritt ist frei.



**Musik in der
Kreuzkirche**

Sonntag, 10. Dezember 2006

18.00 Uhr

**Fortsetzung des Pachelbel-
Orgelzyklus**

Peter Müller spielt unter dem Thema „Variationen“ den Zyklus Hexachordum Apollinis aus dem Jahr 1699 eine Folge von sechs Arien mit Variationen umrahmt von einem großen Präludium d-moll, dem „Magnificat im 2. Ton“, sowie der Ciacona f-moll.

Sonntag, 28. Januar 2007

18:00 Uhr

Es erklingen Werke zum Themenkreis „Christlicher Glaube und christliches Leben“: Toccata F-Dur, Ciacona F-Dur, Fantasia und Fuge C-Dur, das „Magnificat im 5. Ton“, einige Choralbearbeitungen sowie die Partita zu „Ach, was soll ich Sünder machen“.

Eintrittsprogramme sind an den Abendkassen erhältlich, eine halbe Stunde vor Konzertbeginn.

Erwachsene 5,00 Euro
ermäßigt 3,00 Euro

Das Abschlusskonzert des Pachelbel-Organ-Zyklus folgt dann am 25. Februar, ebenfalls um 18.00 Uhr, Thema „Psalmen“.





**Eindrücke vom Familiengottesdienst und anschließendem Brunch im Oktober
fotografiert und gestaltet von Horst Irmer**